

Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Erscheinungsweise: Erscheint einmal im Quartal.

10. Ausgabe 2009 35. Jahrgang 1,20 EUR

BERLINER RUNDSCHAU

*Gesegnete Weihnachten
und ein gutes Jahr 2010*



**CDU-Chief
Frank Henkel**

„Ich möchte, dass Rot-
Rot 2011 abgelöst wird“

Seite 4-5



**Bischof Dr.
Markus Dröge**

Grußwort zur Advents-
und Weihnachtszeit

Seite 9



**20. Jahrestag
des Mauerfalls**

Feierstunde mit Kohl,
Bush und Gorbatschow

Seite 14

Das Jahr 2009 in Bildern



1 Landesmitgliederversammlung beschließt am 13. Januar Schulpapier. 2 CDU-Präsidium auf dem Kleinen Landesparteitag am 8. Oktober. 3 Auftakt zum EU-Wahlkampf mit Wolfgang Schäuble. 4 CDU-Präsidium beim Gespräch mit Angela Merkel. 5 JU-Wahlkampf-Café zu den Wahlen 2009. 6 CDU-Banner benennt Woweraits Verantwortung beim S-Bahn-Chaos. 7 JU-Aktion gegen die Schüler-Lotterie im Abgeordnetenhaus. 8 Zeller, Henkel, Krömer auf der Kundgebung zur Europawahl. 9 Frank Henkel, Wolfgang Schäuble, Michael Braun zur Europawahl. 10 Die Direktkandidaten zur Bundestagswahl. 11 JU und Schauspieler Markus Majowski kämpfen für ProReli. 12 Frank Henkel spricht zum 13. August an den Mauerkreuzen 13 Frank Henkel und Emine Demirbüken-Wegner gratulieren im Bundesvorstand Angela Merkel zur gewonnenen Bundestagswahl. 14 Frank Henkel spricht auf der Bundestagung der MIT. 15 Kleiner Landesparteitag „Aufschwung stärken“ beschließt Wirtschaftspapier. 16 Angela Merkel redet auf dem Landesparteitag. 17 Frank Henkel nach seiner Wahl zum Landesvorsitzenden. 18 Frank Henkel und Ronald Pofalla eröffnen Schlussport zur Bundestagswahl.

VOLLER TATENDRANG

Voller Tatendrang und gut gelaunt schaut der Generalsekretär der Berliner CDU, Bernd Krömer, auf das kommende Jahr: „Die Aussichten sind gut, der Rückblick ist es auch. 2009 war ein gutes Jahr für die Berliner Union – ein Jahr, das uns viele politische Beobachter nach dem schwierigen Herbst 2008 nicht zugetraut haben.“ Krömer verweist zum einen auf die guten Wahlergebnisse bei den diesjährigen Europa- und Bundestagswahlen, bei denen die Union zweimal stärkste politische Kraft in Berlin geworden ist. Zum anderen sind für ihn die Umfragen der letzten Monate ein wachsender Ansporn, den eingeschlagenen Weg weiter zu gehen. Krömer: „In den Umfragen hat Wowereit beständig keine Mehrheit mehr in der Stadt und die Berliner CDU ist im Aufwind. Jedermann kann also sehen: Es lohnt sich, für ein bürgerliches Berlin zu kämpfen. Wir wollen 2010 den Grundstein dafür legen, dass 2011 am Roten Rathaus nur noch der Name des Gebäudes rot ist.“

Gleichwohl weiß der CDU-Politiker, dass dieses Ziel weiterer Anstrengungen bedarf. So sei es nicht von Anfang an ausgemacht gewesen, dass Angela Merkel nach der Bundestagswahl mit ihrer Wunschkoalition regieren könne. „Das Zugehen der Bundes-SPD nach der Wahl auf die Linkspartei hat wohl alle Rekorde beim Brechen von Wahlversprechen hinter sich gelassen. Hätte die Bundes-SPD nur die Gelegenheit gehabt, würde sie mit den Linken auch im Bund regieren“, ist sich Krömer sicher. Genauso, wie es ohne Not im Nachbarland Brandenburg ge-



schehen sei. „Ich bin erschüttert, wie die Sozialdemokratie die erfolgreiche Arbeit der dortigen Koalition mit der CDU beendet hat und nunmehr mit den Linken regiert oder regieren will. Die nie aufgearbeitete IM-Tätigkeit vieler Abgeordneter der Linken, das ständige Vertuschen und Beschönigen solcher Tätigkeiten holt nun die Politik in diesem Stasi-Biotop ein“, erklärt der CDU-Generalsekretär.

Berlin und Brandenburg von einer rot-roten Koalition regiert – für Krömer mehr als in der Sache verfehlte Politik: „Vielmehr wird eine Saat an Stimmung ausgebracht, oder wenigstens der Boden dafür bereitet, die einen anderen Staat will“, so der CDU-Politiker, „Den furchtbaren Begriff der ‚Kleinen DDR‘ in Brandenburg kennt man ja.“ Wenn der SPD-Innensenator Körting in Berlin linke Gewalttaten verharmlose, Politiker der Linken immer wieder sogar selbst radikale Demonstrationen anmeldeten, „dann wundert es einen schon nicht mehr, dass nahezu täglich Autos brennen“, erklärt Krömer.

Die Angriffe aus dem linksextremistischen Lager würden immer gefährlicher und zielten immer unmittelbarer auf Personen und Einrichtungen unseres Rechtsstaates, bemerkt der Generalsekretär. Dazu gehörten gerade unlängst organisierte Angriffe auf Polizeidienststellen und Politiker, so auch auf das Büro des CDU-



Bundestagsabgeordneten Karl-Georg Wellmann (siehe Foto). „Wenn dann auch noch das Bekennerschreiben an die CDU-Fraktion im Abgeordnetenhaus mit den Worten ‚Gegen Krieg und Kapitalismus! Es gibt kein ruhiges Hinterland!‘ schließt“, so Krömer, „weiß man, dass die Zeiten von Verniedlichen oder gar klammheimlichem Paktieren vorbei sind“.

Ein wichtiger Punkt links-ideologischer Politik sei in Berlin die Schulpolitik, stellt der CDU-Politiker heraus. Das Ziel der Linken sei unverhohlen und werde von der SPD weitestgehend hingenommen. Man wolle die Gymnasien schleifen und stattdessen die Einheitsschule einführen. Krömer: „Im Eiltempo wird hier eine im Detail unausgelegene und immer wieder geänderte Reform durchgepeitscht, nur, um die Themen aus dem Abgeordnetenhauswahlkampf 2011 zu halten.“ Krömer, der zugleich Bezirksstadtrat ist, nennt Einzelheiten der unfertigen Planung: „Die Gymnasien bekommen keine finanziellen oder baulichen Unterstützungen, wie sie den neuen Sekundarschulen zukommen. Die Lehrerschaft ist unvorbereitet, was die neuen



Generalsekretär Bernd Krömer im Gespräch

Lehrpläne und die neue gänzlich unterschiedliche Schülerschaft angeht, wenn ehemalige Haupt- und Realschüler zusammen lernen. Und die Schüler werden sich in Klassen völlig unterschiedlicher Leistungsstärke wiederfinden und wissen überhaupt nicht, was ihre Abschlüsse einmal wert sind.“

Am augenfälligsten für den „Ideologie-Murks“, so Krömer, sei aber die neue Schüler-Lotterie. Danach soll der Zugang zu Gymnasien künftig zu einem Teil über die Auswahl durch den Schulleiter und zum anderen über ein Losverfahren geregelt werden. Krömer: „Es kann nicht gerecht sein, wenn nicht das Leistungsniveau und der Fleiß, sondern das Losglück über die Zukunft eines Kindes entscheidet. Hier ist doch schon heute eine Klagewelle abzusehen von all denen, die zwar die Leistung erbracht, aber leider bei der Lotterie eine Niete gezogen haben. Der rot-rote Senat mag es ja inzwischen gewohnt sein, vor Gericht seine Gesetze zerlegt zu bekommen, so aber mit der Zukunft unserer Kinder umzugehen, ist eine Schande.“ Als dies mache deutlich, dass Berlin schlecht regiert werde und zügig andere politische Mehrheiten



erforderlich seien, um weiteren Schaden von der deutschen Hauptstadt und ihren Menschen abzuwenden, erklärt der Generalsekretär der Berliner CDU abschließend.

CDU-Chef Henkel: „Ich möchte, dass Rot

Im Jahresabschlussinterview mit der <<Berliner Rundschau>> spricht CDU-Chef Frank Henkel über den Zustand der rot-roten Koalition, den Aufschwung der Union und die inhaltlichen Schwerpunkte für 2010.

BR: Herr Henkel, seit über einem Jahr sind Sie nun Landes- und Fraktionsvorsitzender der Berliner CDU. Wie sehen Sie Ihre Bilanz?



„Die rot-roten Gemeinsamkeiten sind aufgebraucht“

Ich denke, wir alle können zufrieden auf das Jahr 2009 blicken. Die Berliner CDU ist aus der Europa- und aus der Bundestagswahl als stärkste politische Kraft

hervorgegangen. Es gibt eine neue Umgangskultur innerhalb der Partei, und ich habe das Gefühl, es macht den Mitgliedern wieder Spaß, in der Union Politik zu gestalten. Zudem ist es uns gelungen, inhaltliche Akzente zu setzen, mit unseren Konzepten für die Nachnutzung des Flughafens Tegel und die Zukunft der Jobcenter, mit unserem Schulprogramm oder unserem 10-Punkte-Plan für einen wirtschaftlichen Aufschwung. Wenn Herr Wowereit jetzt anfängt, über moderne Industrien zu reden, dann sind wir schon drei Schritte weiter. Es war ein gutes Jahr für die Berliner CDU.

BR: Muss die Union nicht noch zulegen, wenn sie Rot-Rot im Jahr 2011 ablösen will?

Bis zum Wahltag ist es noch etwas hin. Aber wir müssen auch sehen, was wir in der kurzen Zeit gemeinsam erreicht haben. Bei meinem Amtsantritt lag die CDU in Umfragen sieben Prozentpunkte hinter der SPD. Jetzt sind wir erstmals seit fünf Jahren wieder ganz vorne. Rot-Rot vereint momentan nur noch ein knappes Drittel der Wähler auf sich. Das ist eine gute Ausgangsposition. Jetzt müssen wir die kommenden zwei Jahre weiter für die inhaltliche Arbeit nutzen und unsere wiedergewonnene Stabilität langfristig unter Beweis stellen.

BR: Der Ton zwischen der Koalition wird immer rauer. Stellen Sie sich auf einen

früheren Wahltermin als 2011 ein?

Ich gehe davon aus, dass sich SPD und Linkspartei bis zum Ende an die Macht klammern werden, auch wenn das für unsere Stadt verheerend ist. Dieser Senat ist praktisch am Ende, die Gemeinsamkeiten aufgebraucht, wie sich zuletzt am Beispiel der A 100 gezeigt hat. In der SPD schwelen die Konflikte, genau wie zwischen den Koalitionspartnern. Wowereits Kandidatin für den Landesrechnungshof, Frau Dunger-Löper, ist im Parlament durchgefallen - die Koalition hat also in geheimen Wahlen keine Mehrheit mehr. Auch inhaltlich setzt Rot-Rot keine Akzente, sondern wird von außen getrieben. Dass es erst nach einer Entscheidung des Berliner Verfassungsgerichtshofs zu den notwendigen Verbesserungen im Kitabereich gekommen ist, halte ich für beschämend. Und das Impfchaos zeigt beispielhaft, dass dieser Senat seinen Aufgaben nicht gewachsen ist.

BR: Welche Inhalte wollen Sie Rot-Rot entgegenseetzen?



„Die Schulstrukturreform geht zulasten der Schüler.“

Wir wollen weiter an einer Stadt arbeiten, in der zukunftsfähige Arbeitsplätze entstehen, Bildung nicht vom Zufall abhängt und die Menschen sich in ihren Kiezen sicher fühlen. Es ist nicht hinnehmbar, dass jede Nacht Autos abgeackelt werden und die extreme Linke immer brutaler auftritt. Wir werden den Senat weiter antreiben, endlich gegen diese Auswüchse tätig zu werden. Dass wir mit



unserer Politik auch den sozialen Zusammenhalt im Blick haben, ist mir persönlich ganz besonders wichtig.

BR: Wie schlägt sich das auch in den Haushaltsberatungen nieder?

Rot-Rot möchte soziale Abhängigkeit finanzieren, wir wollen soziale Spielräume schaffen. Wir haben uns unter anderem für die Finanzierung eines Clusters „Green Economy“ eingesetzt, um neben den bestehenden Zukunftsfeldern neues und nachhaltiges Wachstum zu generieren. Die Koalition setzt hingegen auf einen ineffizienten Öffentlichen Beschäftigungssektor, der im Doppelhaushalt wenige tausend Privilegierte jährlich mit über 120 Millionen Euro staatlich alimentiert. Angesichts von knapp 230.000 Arbeitslosen in Berlin und der höchsten Arbeitslosenquote bundesweit ist das eine sehr kostspielige und sozial ungerechte Maßnahme.

BR: Sie haben einige Konzepte angesprochen, welche die Berliner CDU 2009 erarbeitet hat. Welche Schwerpunkte wird die Union im kommenden Jahr setzen?

Der rot-rote Umbau der Schulstrukturen wird uns weiter beschäftigen. Wenn Rot-

-Rot 2011 abgelöst wird.“



Rot die mangelhaft vorbereitete Reform jetzt vorzieht, um das Thema aus dem Wahlkampfjahr 2011 zu halten, dann geht das zu Lasten der Schülerinnen und Schüler. Hier werden wir uns vor allem dafür einsetzen,



„Wir wollen keine soziale Abhängigkeit schaffen, sondern soziale Spielräume“

dass die erheblichen Mängel und Ungerechtigkeiten beseitigt werden und endlich ein pädagogisches Konzept vorgelegt wird. Ein weiterer Schwerpunkt neben der Bildung wird die Integration in unserer Stadt sein. Diese Thema wollen wir Anfang 2010 gemeinsam auf einem Kleinen Parteitag diskutieren.

BR: Worum wird es dabei gehen?

Ich möchte der Debatte nicht vorgreifen. Nur soviel: Wir müssen deutlich herausstellen, dass wir gut ausgebildete und motivierte Migranten als Leistungsträger benötigen.

Ich möchte den Dialog mit denjenigen intensivieren, die unsere Gesellschaft und unsere Gesetze anerkennen, die sich ernsthaft integrieren und zur gemeinsamen Zukunft beitragen wollen. Was wir auf der Seite vieler Migranten brauchen, ist eine stärkere Aufstiegsmentalität; wir hingegen müssen sicherstellen, dass sie an keine künstlichen Decken stoßen.

BR: Was ist mit denjenigen, die sich nicht integrieren wollen?

Wir beobachten viele Fehlentwicklungen in unserer Stadt. Es ist nicht hinnehmbar, dass sich die Polizei in bestimmte Gebiete kaum noch traut, dass sich Parallelgesellschaften mit eigenen Normen herausbilden, die nicht auf dem Boden unserer Verfassung stehen, dass der Anteil von Migranten an der Kriminalstatistik überproportional hoch ist. Wer unsere Gesellschaft ablehnt und sich auf ihre Kosten bereichert, ohne einen eigenen Beitrag zu leisten, der muss Konsequenzen spüren. Die Sanktionierung von integrationsfeindlichem Verhalten wird ein wichtiger Bestandteil des CDU-Programms bleiben. Aber wir wollen auch die vielen positiven Beispiele herausstellen und zur Nachahmung ermutigen.

BR: In Hamburg regiert die CDU mit den Grünen, im Saarland eine Jamaika-Koalition. Sind das auch Modelle für Berlin?

Wichtig sind nicht die Farbenspiele, sondern die Schnittmengen. Ich möchte, dass Rot-Rot 2011 abgelöst wird und in unserer Stadt vernünftige Politik mit einer starken Union an der Spitze gemacht wird. Die Grünen müssen sich entscheiden, ob sie den Abschwung Berlins unter Rot-Rot verlängern wollen oder ob sie für ein neues Projekt offen sind. Diese grundsätzliche Entscheidung müssen die Grünen für sich selbst treffen.



„Die Grünen müssen sich entscheiden, wo sie hin wollen“



ROT-ROT IN BERLIN – EINE BILANZ

Arbeitsmarkt

- Berlin hat die **höchste Arbeitslosenquote** bundesweit
- In nur wenigen Jahren (2002 – 2009) ist die Hauptstadt unter der rot-roten Regierung **von Platz 12 auf den letzten Platz** der Arbeitslosenstatistik abgestiegen und liegt nun hinter strukturschwachen Ländern wie Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern

Wirtschaft

- Berlin ist die **wachstumsschwächste Region** der EU
- Der **Anteil der HartzIV-Empfänger** ist so stark gewachsen wie in keinem anderen Bundesland
- Bei der **Produktivität** liegt Berlin auf dem **letzten Platz**
- Berlin hat eine **Beschäftigungslücke** von **370.000 Arbeitsplätzen**

Sozialpolitik

- Aufgrund der verfehlten Ansiedlungs- und Wirtschaftspolitik des rot-roten Senats weist Berlin mit über 700.000 Menschen die **höchste Sozialhilfedichte aller Bundesländer** auf
- Von wegen sozial: Unter Rot-Rot gab es **massive Kürzungen** – **46,1% bei den Mitteln für Jugendhilfe, 48,8 Mio. Euro bei Sozialhilfe- und Pflegeleistungen, 8,4 Mio. Euro im Öffentlichen Gesundheitsdienst**

Innere Sicherheit

- In Berlin gibt es etwa **500.000 erfasste Straftaten pro Jahr**, die **Aufklärungsquote** liegt bei **geringen 49,5%**
- Bei der **Berliner Polizei** fand ein **massiver Stellenabbau** statt - **2.682 Planstellen** seit 2002
- Der **Anteil der Intensivtäter** hat um **19 Prozent** zugenommen
- Pro Jahr werden in Berlin ca. **3.000 Polizisten im Dienst verletzt** und ca. **300 Busfahrer** **tätlich angegriffen**
- Es gibt über **11.000 Fälle von Sachbeschädigung durch Graffiti**
- Berlin ist die **Hauptstadt linker Gewalt**

Bildung

- Berlin landet bei der **PISA-Studie** **regelmäßig auf den hinteren Plätzen**
- Nach der von Rot-Rot geplanten Schulstrukturreform sollen **Haupt-, Real- und Gesamtschule abgeschafft** werden – **Ziel ist die Einheitsschule**
- Auch die **Gymnasien** werden **systematisch geschwächt** (z.B. durch **personelle Minderausstattung, Benachteiligung bei Konjunkturmitteln**), um sie langfristig durch **Einheitsschulen** zu ersetzen
- „**Schüler-Lotto**“: Ein **Drittel der Gymnasialplätze** soll **leistungsunabhängig** über ein **Losverfahren** vergeben werden

FÜR BERLIN IM DEUT

Stärkste politische Kraft in der Stadt, die Anzahl der Direktmandate verfünffacht – die diesjährige Bundestagswahl war ein Erfolg für die Berliner Christdemokraten. Auch mit der Besetzung der Funktionen und Ausschüsse im Deutschen Bundestag können die Berliner CDU-Abgeordneten sehr zufrieden sein. „Wir konnten den Einfluss Berlins in der Bundespolitik deutlich steigern“, freut sich der Vorsitzende der Landesgruppe, Kai Wegner.

Die anstrengenden Wochen des Wahlkampfes sind vorbei, die Büros frisch bezogen. Für die sechs Berliner CDU-Abgeordneten hat die parlamentarische Arbeit begonnen. Nach der erfolgreichen Bundestagswahl im September stellen sie nicht nur die größte Landesgruppe aller Berliner Parteien, sondern wurden auch alle in bedeutsame und für Berlin wichtige



Prof. Monika Grütters zog als Spitzenkandidatin der Berliner CDU in den Deutschen Bundestag ein und wurde zur Vorsitzenden des Kulturausschusses gewählt. Ihr Büro befindet sich, wie das ihres Kollegen Luczak, Unter den Linden.

Bundestagsausschüsse gewählt. So wird die stellvertretende Landesvorsitzende der CDU Berlin und Spitzenkandidatin für die Bundestagswahl 2009, Prof. Monika Grütters, künftig den Ausschuss für Kultur und Medien als Vorsitzende anführen. „Ich freue mich auf die neue Herausforderung“, so Grütters, „Die Entscheidung, mir den Vorsitz des Kulturausschusses anzubieten, ist auch eine Anerkennung für die gute Arbeit der gesamten Berliner CDU

im vergangenen Jahr“. Angesichts der wichtigen Entscheidungen zur Hauptstadtstruktur ist der Bundestagsausschuss für Kultur und Medien eine wichtige Schaltstelle, wie Kai Wegner, Chef der Berliner CDU-Landesgruppe, weiß. Wegner selbst konnte das Direktmandat in seinem Wahlkreis Spandau / Charlottenburg Nord erringen und wird sich – wie bereits in der vergangenen Legislaturperiode – im Ausschuss für Wirtschaft und Technologie sowie stellvertretend im Ausschuss für Arbeit und Soziales für

eine Wirtschaftspolitik mit Vernunft und sozialer Verantwortung stark machen. Zudem gehört Wegner als Landesgruppenvorsitzender dem Fraktionsvorstand und damit dem engeren Führungskreis der CDU/CSU-Bundestagsfraktion an. Als Obmann für Außenpolitik hat auch der Steglitz-Zehlendorfer CDU-Abgeordnete Karl-Georg Wellmann ein wichtiges Amt in seiner Fraktion inne. Wellmann sitzt erneut im Auswärtigen Ausschuss sowie stellvertretend im Europausschuss. „Ich setze mich für ein

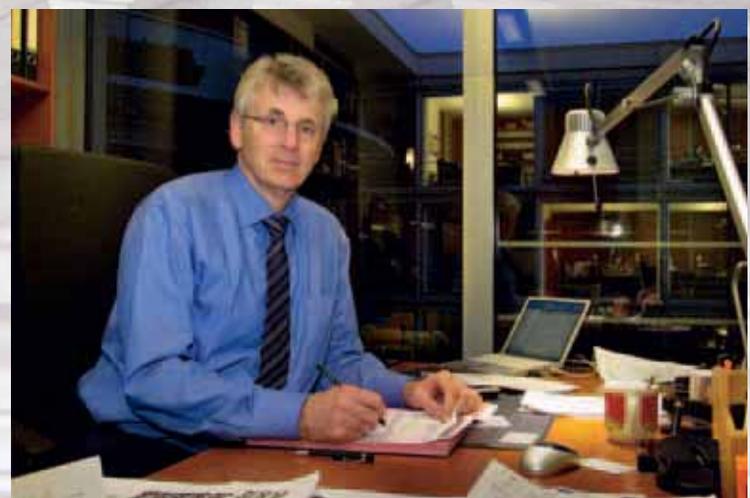
gutes Verhältnis zwischen Deutschland und den USA sowie für gute Beziehungen zu unseren Nachbarn im Osten ein“, formuliert Wellmann seine Ziele für die neue Legislaturperiode. Der Steglitz-Zehlendorfer hat seinen Wahlkreis zum zweiten Mal in



Kai Wegner wurde in Spandau direkt gewählt und führt die Landesgruppe der Berliner Abgeordneten an. Sein Büro liegt wie das seiner Kollegen Wellmann, Steffel und Vogelsang im Paul-Löbe-Haus.

Folge direkt gewonnen. In Reinickendorf ist es Dr. Frank Steffel nach mehr als 15 Jahren gelungen, den Bundestagswahlkreis für die CDU zurückerobern. Mit 39 Prozent der Erststimmen holte Steffel das Berlinweit beste Ergebnis seiner Partei. Steffel ist ordentliches Mitglied im Finanzausschuss und im Sportausschuss. „Ich werde mein Motto aus dem Wahlkampf umsetzen“, erklärt Steffel, „Finanzmärkte regulieren, Familien und Arbeitnehmer entlasten, Breiten- und Jugendsport fördern sowie das Ehrenamt stärken“. Ebenso wie Dr. Frank Stef-

Karl-Georg Wellmann wurde bereits zum zweiten Mal direkt in Steglitz-Zehlendorf gewählt. Sein Schwerpunkt ist die Außenpolitik.



DEM DEUTSCH

SCHEN BUNDESTAG



Dr. Frank Steffel erzielte das beste CDU-Ergebnis und vertritt nun seinen Heimatbezirk Reinickendorf als direkt gewählter Abgeordneter im Deutschen Bundestag.

fel sind auch Stefanie Vogelsang aus Neukölln sowie Dr. Jan-Marco Luczak aus Tempelhof-Schöneberg zum ersten Mal in den Deutschen Bundestag eingezogen. Vogelsang ist ordentliches Mitglied im Gesundheitsausschuss und

Stefanie Vogelsang (hier im Ausschuss) wurde direkt von den Bürgerinnen und Bürgern ihres Bezirks Neukölln in das höchste deutsche Parlament gewählt.



im Petitionsausschuss sowie stellvertretendes Mitglied im Haushaltsausschuss. „Das Thema Gesundheit ist das große gesellschaftliche Problem der Zukunft“, ist die Neuköllnerin überzeugt. Deshalb sei die Arbeit im Gesundheitsausschuss für sie besonders wichtig, erklärt Vogelsang. Und im Petitionsausschuss könne sie sich „direkt um die Belange der Bürgerinnen und Bürger kümmern“. Auch Dr. Jan-Marco Luczak freut sich bereits auf seine Arbeit im Rechtsausschuss und im Innenausschuss. „Als Rechtsanwalt ist der Rechtsausschuss für mich natürlich perfekt“, so Luczak. Er möchte sich dafür einsetzen, die „Gesetzesflut“ zu stoppen. „Wir brauchen weniger, dafür aber gut

durchdachte Gesetze“, erklärt der Tempelhof-Schöneberger. Bei seiner Arbeit im Innenausschuss gehe es ihm als Berliner Abgeordneter vor allem auch darum, die Versäumnisse des rot-roten Berliner Senats in der Innenpolitik – man denke nur an die Vorkommnisse zum 1. Mai – aufzuarbeiten. Angesichts der wichtigen Funktionen und für Berlin bedeutsamen

Ausschussmitgliedschaften, die die Abgeordneten seiner



Dr. Jan-Marco Luczak konnte ebenfalls der SPD ein Direktmandat abnehmen. Er wurde für Tempelhof-Schöneberg ins Parlament gewählt.

Landesgruppe innehaben, zeigt sich Kai Wegner sehr zufrieden: „Wir konnten den Einfluss Berlins in der Bundespolitik deutlich steigern. Als Teil der Regierungsfraktion werden wir uns in unseren Fachausschüssen aber auch in der Fraktion für Berlin und seine Menschen stark machen. Darauf können sich die Berlinerinnen und Berliner verlassen!“

Diesen Bundestagsausschüssen gehören die Berliner CDU-Abgeordneten an

[Kai Wegner](#)

Ordentliches Mitglied im Ausschuss für Wirtschaft und Technologie

Stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Arbeit und Soziales

[Prof. Monika Grütters](#)

Vorsitzende des Ausschusses für Kultur und Medien
Stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung

[Karl-Georg Wellmann](#)

Ordentliches Mitglied im Auswärtigen Ausschuss
Stellvertretendes Mitglied im Ausschuss für die Angelegenheiten der Europäischen Union

[Dr. Frank Steffel](#)

Ordentliches Mitglied im Finanzausschuss sowie im Sportausschuss

[Stefanie Vogelsang](#)

Ordentliches Mitglied im Ausschuss für Gesundheit sowie im Petitionsausschuss
Stellvertretendes Mitglied im Haushaltsausschuss

[Dr. Jan-Marco Luczak](#)

Ordentliches Mitglied im Rechtsausschuss
Stellvertretendes Mitglied im Innenausschuss

Amtliches Ergebnis der Bundestagswahl am 27. September 2009 in Berlin Zweitstimmen

CDU 22,8 %

Die Linke 20,2 %

SPD 20,2 %

Grüne 17,4 %

FDP 11,5 %



CHEN VOLKE

Jetzt geht´s los: Das Stadtschloss kann gebaut werden!



Der stellvertretende Vorsitzende und kulturpolitische Sprecher der CDU-Fraktion, Michael Braun, freut sich. Nachdem das Düsseldorfer Oberlandesgericht die Vergabe des 550-Millionen-Euro-Projekts an Stella als grundsätzlich rechtmäßig einstufte, könne nun, so Braun, die Vollendung der Mitte Berlins beginnen. Für den geplanten

Neubau des Humboldt-Forums in Berlin hat der italienische Architekt Francesco Stella nun endgültig grünes Licht erhalten. Braun: „Wir begrüßen die Entscheidung. Das Stadtschloss wird das wichtigste Bauwerk in Deutschland im 21. Jahrhundert. Im Humboldtforum will die Bundesrepublik Zeichen zum Dialog der Kulturen der Welt setzen. Deshalb sollen neben den außereuropäischen Sammlungen (Blick zurück) auch die Wissenschaften (Blick nach vorn) gezeigt werden. Für dieses historisch – nicht nur für Berlin, sondern für ganz Deutschland – einzigartige Projekt darf es nun keinen Stillstand mehr geben.“



Undatierte Luftbildaufnahme vom Beginn des 20. Jahrhunderts



Das Berliner Schloss war bis 1918 die Hauptresidenz der Deutschen Kaiser. Später wurde es u.a. als Museum genutzt. 1950 wurde es als ein „Symbol des preußischen Absolutismus“ auf Weisung der SED gesprengt. Von 1973 bis 1976 entstand der Palast der Republik, der von 2006 bis 2008 abgerissen wurde. 2007 beschlossen der Bundestag und das Land Berlin den Wiederaufbau des Schlosses. Das Gebäude in der Kubatur des Stadtschlusses und mit drei seiner historischen Fassaden soll den Titel Humboldt-Forum erhalten.

ERNST-LEMMER-INSTITUT
Fördererkreis Junge Politik e.V.

Aktuelles Angebot:

50plusX- Erste Schritte am Computer für aktive Senioren

Finden Sie in **ruhiger, familiärer Atmosphäre** und in **exklusiven, kleinen Gruppen** den richtigen **Einstieg in die Computerwelt!**

50plusX

Erste Schritte
am Computer
für aktive Senioren

Umfang der Schulung:
7 Einheiten à 2 1/2 Std.

Kapitel 1: Den Computer kennenlernen
Kapitel 2: Mit Windows beginnen
Kapitel 3: Windows anpassen und einrichten
Kapitel 4: Erste Schritte mit Word
Kapitel 5: Ordnung bei Dateien und Ordnern
Kapitel 6: Weitere Programme kennenlernen
Kapitel 7: Einstieg in das Internet

Maximal 6 Teilnehmer pro Schulung!

Eigenanteil nur EUR 120,-!

Schulungsort:
Ernst-Lemmer-Institut
Suarezstraße 15-17
14057 Berlin-Charlottenburg

Infohotline: 030 - 321 10 46

Fragen Sie uns nach aktuellen Terminen!

Bischof Dr. Markus Dröge

Grußwort zur Advents- und Weihnachtszeit

Von Koblenz aus habe ich immer mit Neugier auf die ostdeutschen Bundesländer geschaut. Es ist beeindruckend, wie viel in den letzten zwanzig Jahren dort passiert ist. Kirchen wurden vor dem Verfall gerettet, Straßen erneuert, Häuser renoviert und restauriert. Was mit einem Akt der Solidarität, von fünf Bundesregierungen weitergeführt, von den Menschen geleistet wurde, ist beeindruckend. Aber trotz allem Erreichten leiden viele Menschen darunter, dass sie in der Region keine Arbeit finden. Viele junge und gut ausgebildete Menschen ziehen auf der Suche nach Beschäftigung in die alten Bundesländer. Dieser Spagat bleibt. Doch es gibt genug Grund, sich an dem Erreichten zu freuen.

Nach dem Wunder der Grenzöffnung am 9. November 1989 war das Weihnachtsfest vor zwanzig Jahren ein ganz besonderes. Endlich konnten Familien wieder miteinander feiern, ohne zuvor ein Visum zu beantragen. Sie mussten sich nicht mehr um Mitternacht von Grenzposten misstrauisch in die Gesichter und Taschen schauen lassen, um wieder nach „drüben“ zu gehen. Es durften nicht nur die Großeltern „rüber“, von denen der ängstliche DDR-Staat annahm, sie würden auch sicher wieder zurück kommen. Nein, diesmal konnten alle miteinander feiern, die Enkelkinder, die Cousins, die Eltern und Großeltern, egal ob in Marzahn oder Reinickendorf.

„Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird“. In der Weihnachtsgeschichte überbringt ein Engel den Hirten die Nachricht von der Geburt Jesu. Das Wort des Engels hat im Advent 1989 einen neuen Klang bekommen.

Ich höre diese weihnachtliche Melodie der Hoffnung auch da, wo Christinnen und Christen sich aufmachen, ihr Vertrauen auf Gott neu mit Leben zu füllen. Christen haben die friedliche Revolution auf den Weg gebracht. Umwelt-, Friedens- und Menschenrechtsgruppen hatten schon Jahre vor dem 9. November 1989 im Vertrauen auf Gott den Stummen Sprache gegeben. Der Ruf „keine Gewalt“ schallte aus den Kirchen und fand sein Echo auf den Straßen. Die Ostdeutschen haben den Weg zur Einheit geöffnet und die Last der Umstellung getragen. Dafür haben wir Grund zur Dankbarkeit. Christen bleiben auch heute dem Gemeinwohl verbunden. „Suchet der Stadt Bestes und betet für sie. Denn wenn's ihr wohl geht, so geht's auch euch wohl“, heißt es in der Bibel.

Natürlich gibt es Unterschiede zwischen Ost und West. Aber gibt es diese nicht auch zwischen dem Saarland und Schleswig-Holstein oder Bayern und Ostfriesland? Andere Mundarten, andere Spezialitäten in den Kochtöpfen, andere Mentalitäten: Die Verschiedenheiten in unserem Land machen uns reich. Wenn es auch



künftig zwischen Ost und West Besonderheiten gibt, muss das kein Zeichen einer misslungenen Einheit sein. Es kann auch Ausdruck einer großen Vielfalt sein, die ich dankbar annehme.

Der Advent ist eine Zeit der Erwartung auf das Kommen Jesu. In der Adventszeit können wir neu erspüren, dass Gott es gut mit uns meint. Wer sich auf die Ankunft Gottes einlässt, wird neu darauf aufmerksam, wie sich die Liebe in unserer Welt Bahn bricht. Unser Leben wird neu und Hoffnung eröffnet sich auch dort, wo Ausweglosigkeit jede Zukunftshoffnung lange verdunkelt hat.

Ich wünsche Ihnen eine besinnliche Adventszeit und ein gesegnetes Weihnachtsfest.

*Und der Engel sprach zu ihnen:
Fürchtet euch nicht, denn siehe,
ich verkünde euch grosse Freude,
die für das ganze Volk sein wird;
denn euch ist heute, in Davids
Stadt, ein Erretter geboren, wel-
cher ist Christus, der Herr.
(Lukas 2, 10 + 11)*



Besonders günstige
Beiträge für
CDU-Mitglieder



HDI

HDI Versicherungen

Sparen Sie Geld!

■ Das Angebot exklusiv für CDU Mitglieder:

Warum sparen Sie Geld
bei HDI?

- CDU Mitglieder handeln verantwortungsvoll. Das belohnt HDI mit besonders günstigen Preisen
- Starkes Preis-Leistungs-Verhältnis: HDI arbeitet günstig als Direktversicherer
- Schnelle und unbürokratische Hilfe im Schadensfall
- Kombi-Sparbeiträge: Beitragsersparnis für Mitglieder bis 27 %

Telefon 0180 2 703703*
Telefax 030 3204-455

*6 Ct. pro Anruf aus dem Festnetz der Dt. Telekom, abweichende Preise aus Mobilfunknetzen möglich.

HDI
Niederlassung Berlin
Stichwort: „CDU“
Krausenstraße 9-10
10117 Berlin

Berliner Impf-Chaos geht weiter

Verzögerte Auslieferungen, verdorbene Impf-Dosen, Streit um das Ärzte-Honorar, unzureichende Versorgung der Praxen mit Impfstoff – Berlin versinkt im Impf-Chaos, die Verunsicherung in der Bevölkerung wächst. Seit dem Start der Impfkampagne gegen Schweinegrippe vor gut vier Wochen steht Gesundheitssenatorin Katrin Lompscher (Die Linke) massiv in der Kritik. „Und Besserung ist kaum in Sicht“, erklärt der gesundheitspolitische Sprecher der CDU-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus, Mario Czaja. Zwar hat das Berliner Robert-Koch-Institut zuletzt gemeldet, dass sich der Anstieg der Schweinegrippeerkrankungen in fast allen Bundesländern verlangsamt, allerdings gelte das nicht für Schulkinder. „In Schulen ist die Ansteckungsgefahr besonders groß“, weiß Czaja, „bereits zwei Standorte mussten in Folge der Schweinegrippe vorübergehend geschlossen werden“. Die Verunsicherung wachse aber auch deshalb, weil es bei den Schulbehörden und Gesundheitsämtern immer noch kein einheitliches Vorgehen gebe, so Czaja. Auch Mitarbeiter der



IMPFEN

Bis in das 19. Jahrhundert waren Ärzte in der Regel machtlos gegen die weitverbreiteten und immer wiederkehrenden großen Seuchen und Epidemien. Eine dieser weitverbreiteten Infektionskrankheiten waren die Pocken, an denen etwa 30 % der Erkrankten starben. Früh erkannte man jedoch, dass das einmalige Durchstehen der Pockenkrankheit gegen weitere Ansteckungen immun machte. Daher waren die Pocken die erste Krankheit, bei der versucht wurde, Individuen durch absichtliche Infektion mit anderen Erregern zu immunisieren. Es wird angenommen, dass Versuche mit dieser Technik (Variolation) entweder in Indien oder China bereits 200 v. Chr. begannen. Seit 1967 werden unter der Schirmherrschaft der Weltgesundheitsorganisation (WHO) weltweite Impfprogramme aufgelegt (kleines Bild: Grippevirus)

Ausländerbehörde, bei der Feuerwehr und bei der Polizei hätten trotz ihres berufsbedingten Personenkontakts bislang kein Angebot erhalten, sich immunisieren zu lassen, kritisiert der CDU-Abgeordnete. Czaja: „Wir fordern Gesundheitssenatorin Lompscher auf, die chaotische Umsetzung der Impf-Aktion endlich zu beenden. Dazu haben wir in der Plenarsitzung in der von uns beantragten Aktuellen Stunde Vorschläge unterbreitet. Außerdem fordern wir von Lompscher umgehend klare Vorgaben sowie die Möglichkeit für Behördenmitarbeiter, sich vor Ort impfen zu lassen.“

CDU-Berlin setzt sich für kostenloses WLAN ein

Seit drei Jahren gibt es Bestrebungen, ein kostenloses WLAN-Netz innerhalb des Berliner S-Bahn-rings zu realisieren. Kosten für die öffentliche Hand sollen dabei nicht entstehen. Doch auf Seiten des rot-roten Senats kommt es immer wieder zu erheblichen Verzögerungen des Projekts.

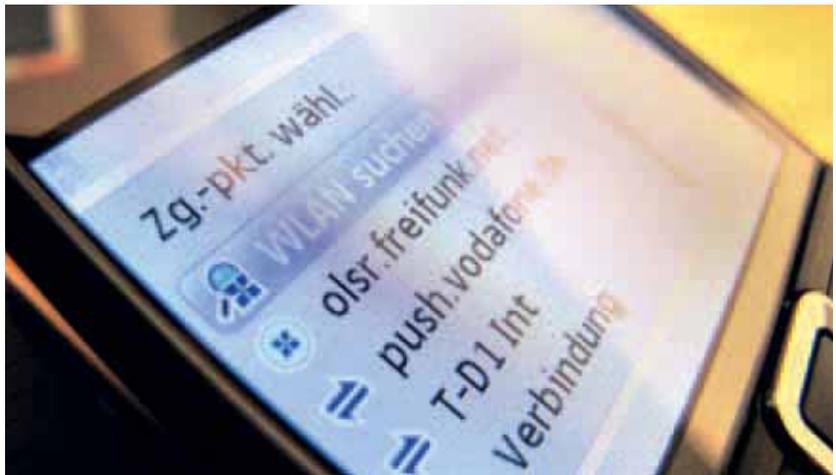


„Freies WLAN für die Berliner Innenstadt“ – ein Pilotprojekt, das in der Hauptstadt bereits seit mehreren Jahren intensiv diskutiert wird. Doch passiert ist nichts. Um das Projekt umzusetzen, werden Objekte zur Installation von Routern be-

nötigt. Eine öffentliche Ausschreibung hierfür gibt es seitens des Senats aber bis heute nicht. Nach zahlreichen folgenlosen Anfragen im Berliner Parlament hat die CDU-Fraktion nun einen Antrag gestellt, um endlich eine Ausschreibung zu erreichen. „Offensichtlich gibt es erhebliche Meinungsunterschiede zwischen Wirtschafts-senator Wolf und Stadtentwicklungssenatorin Junge-

Reyer, was die Umsetzung des Vorhabens angeht“, konstatiert der Sprecher der CDU-Fraktion für Verwaltungsreform, Andreas Statzkowski, „auch nach Beantwortung meiner jüngsten Mündlichen Anfrage nennt der Senat immer

noch keinen Termin für eine Ausschreibung“. Statzkowski weist darauf hin, dass es in mehreren anderen europäischen Städten bereits konkrete Pläne gäbe. „Berlin droht wieder einmal



den Anschluss zu verlieren. Deshalb fordert die CDU-Fraktion den rot-roten Senat auf, endlich die überfällige Ausschreibung für ein kostenloses WLAN-Netz für die Berliner Innenstadt vorzunehmen“, erklärt der CDU-Abgeordnete.

Rot-Rot gefährdet Weiterbau der A 100



Als „verantwortungslos“ kritisieren der verkehrspolitische Sprecher sowie der finanzpolitische Sprecher der CDU-Fraktion im Berliner Abgeordnetenhaus, Oliver Friederici und Uwe Goetze, die Entscheidung von SPD und Linke, die Planungsgelder für den Weiterbau der A 100 zu sperren. Damit sei das Projekt mit nachhaltiger Bedeutung für Berlins Infrastruktur massiv gefährdet, so die CDU-Abgeordneten.

Die A 100 soll um 3,2 Kilometer vom Autobahndreieck Neukölln nach Treptow verlängert werden. Die dafür notwendigen Kosten in Höhe von rund 420 Millionen Euro trägt der Bund, das



Land Berlin sollte lediglich die Planungskosten übernehmen. Doch Rot-Rot hat die Mittel für 2010/11 gesperrt und das Vorhaben damit in Gefahr gebracht. Ein Vorgehen, das Friederici und Goetze nicht nachvollziehen können: „Die Autobahnverlängerung ist dringend notwendig. Berlin braucht einen leistungsfähigen und möglichst kompletten Stadtring.“

Wir wollen keinen Durchgangsverkehr in Wohngebieten und intakten Stadtquartieren.“ Zudem sei die Verlängerung der Autobahn vor allem für eine erfolgreiche Entwicklung des Flughafens BBI von besonderer Bedeutung, stärke den Wirtschaftsstandort und schaffe damit Arbeitsplätze, erklären die CDU-Politiker. „Es kann nicht sein, dass Rot-Rot nun dem Populismus verfällt und dieses sinnvolle Projekt aufs Spiel setzt. Das haben die Berliner nicht verdient. Im Interesse der Wirtschaft und zehntausender Anwohner, die unter dem derzeitigen Durchgangsverkehr leiden, sollte die rot-rote Koalition die vorgesehenen Planungsmittel freigeben“, fordern Friederici und Goetze.



DIE CDU IN DEN BERLINER BEZIRKEN

GESCHÄFTSSTELLEN UND BÜRGERBÜROS

Reinickendorf

Großkopfstraße 6-7, 13403 Berlin
Tel.: 496 12 46, Fax : 496 30 53
Email: info@cdu-reinickendorf.de
Internet: www.cdu-reinickendorf.de

Spandau

Hoher Steinweg 4, 13597 Berlin
Tel.: 333 11 33, Fax: 333 95 23
Email: info@cdu-spandau.de
Internet: www.spandau-partei-cdu.de

Charlottenburg-Wilmersdorf

Otto-Suhr-Allee 100, 10585 Berlin
Tel.: 341 35 34, Fax: 341 02 50
Email: info@city-cdu.de
Internet: www.city-cdu.de

Steglitz-Zehlendorf

Clayallee 349, 14169 Berlin
Tel.: 791 17 89, Fax: 797 011 71
Email: kontakt@cdusz.de
Internet: www.cdusz.de

Tempelhof-Schöneberg

Tempelhofer Damm 158/160, 12099 Berlin
Tel.: 751 33 88, Fax: 752 22 74
Email: cdu_tempelhof@t-online.de
Internet: www.cdu-tempelhof-schoeneberg.de

Mitte

Wallstr. 14 A, 10179 Berlin
Tel.: 395 27 80, Fax: 3903 4144
Email: cdukv0509@aol.com
Internet: www.cduberlinmitte.de

Neukölln

Donastr. 100 , 12043 Berlin
Tel.: 687 22 99, Fax: 681 77 41
Email: info@cdu-neukoelln.de
Internet: www.cdu-neukoelln.de

Pankow

Prenzlauer Promenade 179, 13189 Berlin
Tel.: 428 74 81, Fax: 428 06 377
Email: kgs@cdupankow.de
Internet: www.cdupankow.de

Lichtenberg

Siegfriedstr. 204 C, 10365 Berlin
Tel.: 9760 1933, Fax: 9760 1928
Email: cdu-lichtenberg@t-online.de
Internet: www.cdulichtenberg.de

Wuhletal (Marzahn-Hellersdorf)

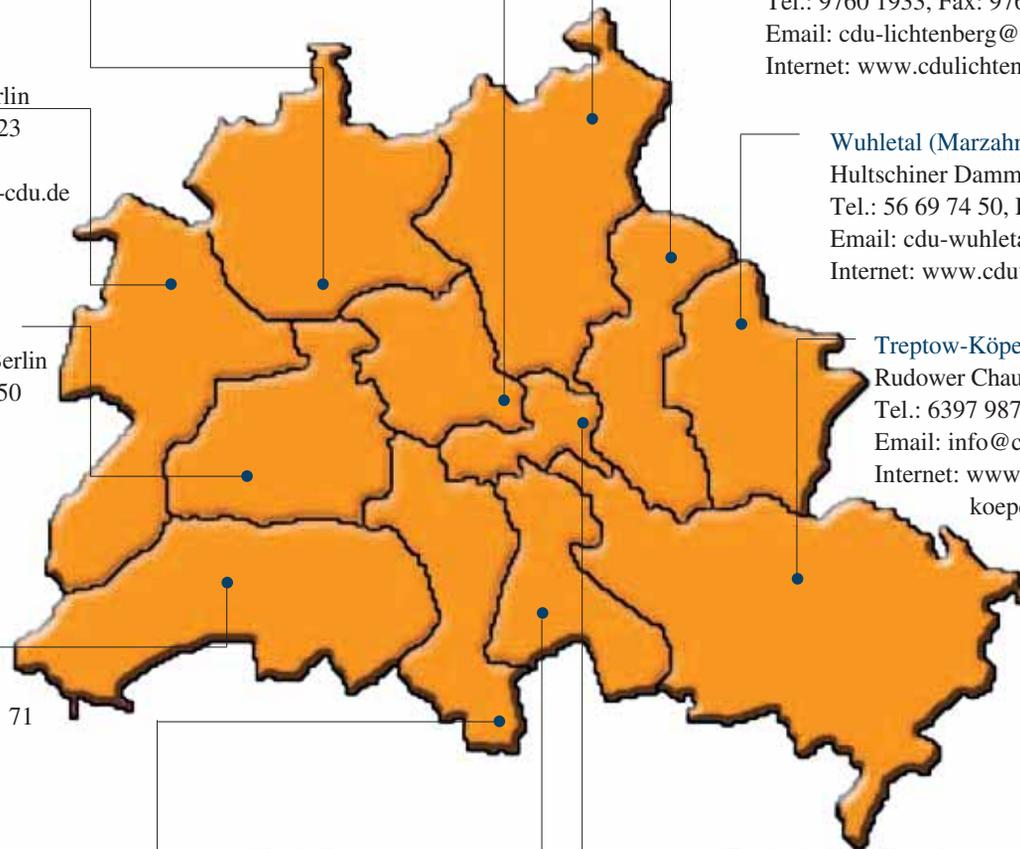
Hultschiner Damm 24, 12623 Berlin
Tel.: 56 69 74 50, Fax: 56 69 74 55
Email: cdu-wuhletal@t-online.de
Internet: www.cduwuhletal.de

Treptow-Köpenick

Rudower Chaussee 12, 12489 Berlin
Tel.: 6397 9871, Fax: 6397 9872
Email: info@cdu-tk.de
Internet: www.cdu-treptow-koepenick.de

Friedrichshain-Kreuzberg

Markgrafenstraße 87, 10969 Berlin
Tel.: 2529 9580, Fax: 2529 9582
Email: cdukv0502@aol.com
Internet: www.friedrichshain-kreuzberg-cdu.de



*Frohe
Weihnachten*

wünscht Ihnen die Landesgeschäfts-
stelle der Berliner CDU.

Wir haben am 24. und 31. Dezember
geschlossen.

Union vor Ort

Danke, Marlies Wanjura!

Bei einem festlichen Empfang Anfang November im Borsigturm wurde **Marlies Wanjura** (CDU) von Bezirksbürgermeister **Frank Balzer** (CDU) offiziell in den Ruhestand verabschiedet. Der CDU-Kreisvorsitzende und frischgebak-



kene Bundestagsabgeordnete **Dr. Frank Steffel** würdigte in seiner Rede die Verdienste Wanjuras für den Bezirk Reinickendorf und die Menschen, die hier leben. Frank Balzer wird nun als Nachfolger von Marlies Wanjura neue Akzente in der Kommunalpolitik Reinickendorfs setzen.

Frank Henkel auf Tour

Mitte November besuchte der Fraktions- und Landesvorsitzende der Berliner CDU, **Frank Henkel**,

formierte sich Frank Henkel u. a. über die Integration von Schülern nichtdeutscher Herkunft.

Grün ist Schwarz grün

Boris Palmer, Tübingens grüner Oberbürgermeister, warb in der Veranstaltungsreihe der CDU Steglitz-Zehlendorf „Interessante Bürgermeister“ für eine pragma-



tische Zusammenarbeit der Parteien. Der CDU-Kreisvorsitzende **Michael Braun** betonte: „Was uns eint, ist der enge Kontakt mit dem Bürger. In der CDU Steglitz-Zehlendorf nennen wir das Dialog-Politik. Es gibt kein wesentliches Projekt, sei es im Bau- oder Schulbereich, das nicht mit den Bürgern diskutiert wird (im Bild: v.l.n.r.: Christa Markl-Vieto, grüne BVV-Fraktionsvorsitzende, Palmer, Braun).“

Ortsverband auf Tour

Auch in diesem Jahr ging es mit der CDU Nikolassee/Schlachtensee/Krumme Lanke zur Stadt hinaus. Gemeinsam mit ihrem Vorsitzenden **Frank Mückisch** besuchten die Mitglieder des Ortsverbandes diesmal Angermünde und Biesenbrow, Heimat des Dichters Ehm Welk und seiner „Heiden von



Kummerow“. Neben einer Darbietung an der berühmten Wagner-Orgel bestand auch die Gelegenheit zum Gespräch mit **Volkmar Maas**, dem Vorsitzenden der CDU-Fraktion in der Angermünder Stadtverordnetenversammlung.

Grütters zu Gast im „Manna“

Anfang November besuchte die CDU-Bundestagsabgeordnete **Prof. Monika Grütters** das Familienzentrum „Manna“ in der Gropiusstadt in Neukölln. Gemeinsam mit weiteren Trägern engagiert sich der Malteser Hilfsdienst bereits seit September 2008 hier. Das Projekt hat neue Räume in der Lipschitzallee bezogen und sein Angebot ausgeweitet. Monika Grütters zeigte



sich in ihrem Grußwort vom Konzept des „Manna“ überzeugt. Die Träger hätten erkannt, dass es gerade in der Gropiusstadt notwendig sei, den verschiedenen Bewohnern des Viertels eine Plattform zum Dialog zu bieten und zwar jenseits von Alter, Herkunft und sozialem Status, erklärte Grütters.

Ehemalige Feinde

Auf der Gedenkveranstaltung der Kyffhäuser-Kameradschaft und der evangelischen Gemeinde Marienfelde zum Volkstrauertag erinnerte der CDU-Bundestagsabgeordnete **Dr. Jan-Marco Luczak** in seiner Gedenkansprache an die gefallenen Soldaten und Opfer der beiden Weltkriege. Daraus resultiere eine bleibende Verpflichtung

aller politisch Verantwortlichen, sich auch heute gegen Krieg, Hass und Gewalt einzusetzen, betonte Luczak. In diesem Zusammenhang würdigte der Abgeordnete auch ausdrücklich das Engagement der Bundeswehrsoldaten, die an vielen Orten in der Welt ihr Leben für unsere Freiheit, unsere Werte und unsere Sicherheit einsetzten. Luczak sagte weiter, es stimme ihn hoffnungsvoll, dass die Staats- und



Regierungschefs der ehemaligen Kriegsparteien heute gemeinsam und in Freundschaft den Mauerfall vor 20 Jahren als Fest der Freiheit feierten. Das zeige, dass politische Systeme sich ändern und Mauern eingerissen werden könnten.

Mensch Dieppen

Der ehemalige Bürgermeister von Berlin, **Eberhard Dieppen**, diskutiert im Rahmen einer Diskussionsveranstaltung am Donnerstag, dem 14. Januar 2010 mit den Obereschülern des Barnim-Gymnasiums. Unter dem Motto „Der Mensch Dieppen“ geht Eberhard Dieppen auf seine Erlebnisse als Regierender Bürgermeister ein. „Es ist toll, dass wir den ehemaligen Regierenden Bürgermeister Eberhard Dieppen für eine Diskussion im Barnim Gymnasium gewinnen konnten. Er hat die Berliner Geschichte hautnah erlebt und kann seine Erfahrungen an die Schüler weitergeben“, sagte



Martin Pätzold, Initiator der Veranstaltung und Vorsitzender der CDU Hohenschönhausen.

Drei Völker, drei Männer, eine Sternstunde

„Ich habe nichts Besseres, um darauf stolz zu sein, als die Deutsche Einheit.“ Mit diesen Worten erinnerte Bundeskanzler a.D. Helmut Kohl (CDU) an die Friedliche Revolution vor 20 Jahren. Gleichzeitig dankte er seinen Weggefährten George W. Bush sen. und Michail Gorbatschow.

Zusammen wurden die drei Staatsmänner bei einer Feierstunde der Konrad-Adenauer-Stiftung im Berliner Friedrichstadtpalast für ihre Rolle bei der Friedlichen Revolution geehrt. Unter den 1.800 Teilnehmern der Feierstunde waren auch Bundespräsident Horst Köhler, Bundeskanzlerin Angela Merkel und viele hochrangige

Vertreter aus Politik und Gesellschaft. „Der Fall der Mauer und die Wiedervereinigung Deutschlands hat nicht nur den Kalten Krieg beendet, sondern auch das Erbe der beiden Weltkriege“, sagte Präsident Bush mit Blick auf die historische Bedeutung dieser Zeit.

Michail Gorbatschow erinnerte unterdessen an die vielen Menschen in ganz Europa, die die Friedliche Revolution vor 20 Jahren erst möglich gemacht hatten: „Die Helden waren nicht die Vertreter der Regierung, sondern das Volk.“ Alle drei lobten den guten persönlichen Kontakt, der die Zusammenarbeit damals erleichtert habe. Bush betonte, er sehe in Helmut Kohl „einen der wahren großen Staatsmänner des 20. Jahrhunderts. Er war ein Fels in der Brandung“, so Bush.



Zahlen zum Mauerfall

320.000 Menschen gingen bei der größten Montagsdemonstration in Leipzig im Oktober 1989 auf die Straße, um gegen die Verhältnisse in der DDR zu protestieren

20.000 Menschen überschritten am Tag des Mauerfalls am Grenzübergang Bornholmer Straße allein zwischen 23:30 Uhr und 00:15 Uhr die Grenze nach West-Berlin

3 – 4 Milliarden Mark Begrüßungsgeld zahlte die Bundesrepublik Deutschland den

Besuchern aus der DDR allein im November und Dezember 1989 aus

1.200.000.000.000 Euro wurden nach Schätzungen des Instituts für Wirtschaftsforschung Halle bisher in den „Aufbau Ost“ investiert

167,8 Kilometer war die Mauer, die West-Berlin vom Ostteil der Stadt und dem ostdeutschen Bezirk Potsdam teilte, lang

1.347 Menschen kamen laut Angaben des Berliner Mauer-museums zwischen 1945 und

1989 an der innerdeutschen Grenze ums Leben

11.500 Soldaten und 500 Zivilbeschäftigte waren laut Angaben des Ministeriums für Staatssicherheit vom Frühjahr 1989 für den Schutz der Grenze zu West-Berlin zuständig

Auf Anfrage noch erhältliche Sonderausgabe der Berliner Rundschau - mit Megaposter im Innenteil

Berlin sagt Danke
zum 20. Jahrestag des Mauerfalls

„Mein Ziel bleibt - wenn es die geschichtliche Stunde zulässt - die Einheit unserer Nation.“
Bundeskanzler Dr. Helmut Kohl am 19.12.1989 vor der Ruine der Dresdner Frauenkirche

AUSREISE EINREISE

CDU

Wachstumsbeschleunigungsgesetz entlastet vor allem Familien mit Kindern

Das Beste kommt zum Schluss: Zum Jahresende hat die CDU-geführte Bundesregierung das Wachstumsbeschleunigungsgesetz beschlossen. Vor allem Familien mit Kindern profitieren von den Maßnahmen.

Um bis zu 8,5 Milliarden Euro jährlich entlastet das Wachstumsbeschleunigungsgesetz Bürger und Unternehmen. Zu den Gewinnern des Gesetzes gehören vor allem Familien mit Kindern – sie werden um insgesamt etwa 4,6 Milliarden Euro entlastet. So werden die Kinderfreibeträge ab 2010 von derzeit 6.024 Euro auf 7.008 Euro angehoben. Um auch Familien zu fördern, die von der Anhebung des Steuerfreibetrages nicht profitieren können, wird zugleich das Kindergeld um 20 Euro pro Kind erhöht. Für das erste

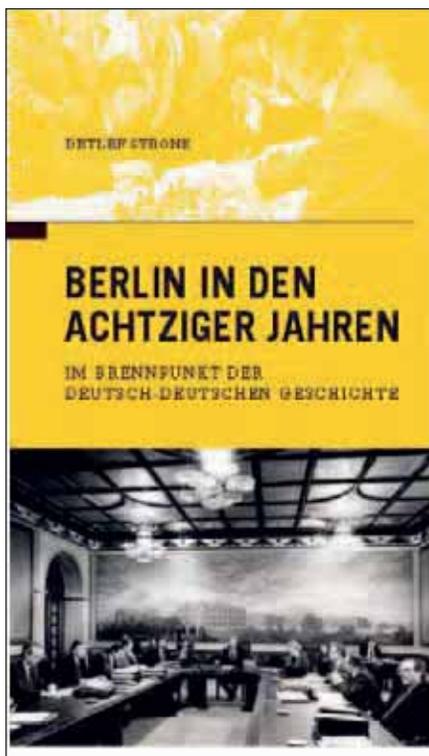
und zweite Kind erhält eine Familie somit vom kommenden Jahr an monatlich 184 Euro, für das dritte 190 Euro und für jedes weitere je 215 Euro. Damit entlastet das Wachstumsbeschleunigungsgesetz ziel-



genau die Bezieher mittlerer und unterer Einkommen: 4,2 Milliarden Euro entfallen unmittelbar auf die

Anhebung des Kindergeldes, lediglich 400 Millionen Euro auf die Entlastungen durch die angehobenen Kinderfreibeträge. Allein in Berlin leben etwa 793.000 Kinder und Jugendliche im Alter bis zu 25 Jahren.

Über die Maßnahmen des Wachstumsbeschleunigungsgesetzes hinaus werden alle Bürger zum 1. Januar 2010 durch die bereits beschlossenen Maßnahmen des Konjunkturpaketes II und des Bürgerentlastungsgesetzes um weitere 14 Milliarden Euro entlastet.



„Berlin in den achtziger Jahren – im Brennpunkt der deutsch-deutschen Geschichte“

Die achtziger Jahre an der Nahtstelle zwischen Ost und West. Was für ein Jahrzehnt: erst Unruhen zum Nachrüstungsabschluss der NATO, dann der Zerfall des Sowjetimperiums. Die Mauer wurde geöffnet, die DDR brach zusammen. Berlin wurde wieder vereint. Ein neues gemeinsames Deutschland entstand. Detlef Stronk war dabei. Und mittendrin. Als jüngster Staatssekretär für Wirtschaft im Kreise des Regierenden Bürgermeisters Richard von Weizsäcker, später dann als Chef der Senatskanzlei unter Eberhard Diepgen gestaltete er die weitreichenden Entscheidungen, die Verhandlungen zwischen Ost und West, mit.

Witzige Anekdoten – spannende Erlebnisse. Stronks Buch vermittelt politisch und historisch interessierten Lesern ganz neue Eindrücke dieser Zeit. „Berlin in den 80er Jahren“ ist nicht nur scharfsinnige Analyse, sondern auch unterhaltsame Lektüre.

HERAUSGEBER UND VERLAG

CDU-Landesverband Berlin,
Wallstraße 14 A, 10179 Berlin
Tel.: 030 - 32 69 04-0 • Fax: 030 - 32 69 04 -44

REDAKTIONSLEITUNG:

Frank Henkel

CHEFREDAKTEUR:

Dirk Reitze

REDAKTION:

Ada Wendel, Melanie Groll, Jan Luther

LAYOUT und PRODUKTION:

Verlag ante portas
BerlinMedia GmbH

BILDNACHWEIS

von oben links nach unten rechts:

S. 1: Reitze, EKBO, KAS/Urban;
S. 2: Reitze, Rossbach, JU, Sukale;
S. 3: Reitze, privat, Rossbach; S. 4,5: Reitze;
S. 6, 7: Reitze, privat;
S. 8: Reitze; S. 9: EKBO, Rossbach;
S. 10: PHIL; S. 11: Rossbach, Reitze, CDU-Fraktion;

S. 12: Fielitz;
S. 13: privat, v. Wensierksi, Seibeld;
S. 14: KAS/Urban
S.15: iStock
S. 16: BerlinMedia

Für nicht angeforderte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Erscheinungsweise: Erscheint einmal im Quartal

KBB

KOMMUNIKATION

K

BERATUNG

B

BILDUNG

B

**Fit für das Mandat:
Hilfe aus der Praxis
für die Praxis**

**Hier finden Sie das
aktuelle Programm
www.kbb-berlin.de**

**Und so erreichen
Sie uns:**

**Kommunalpolitisches
Bildungswerk
Berlin e.V. (KBB)
Paul-Lincke-Ufer 8b
10999 Berlin
Tel. (030) 204 509 32**

info@kbb-berlin.de

**Der KBB-Vorstand:
Tim-Rainer Bornholt
Jürgen Vogt
Volker Liepelt
Verena Butalikakis
Frank Henkel**

Ja, ich möchte direkt und aktuell über politische Inhalte sowie Veranstaltungsangebote der CDU Berlin informiert werden!

Name: _____

Vorname: _____

E-Mail

E-Mail-Adresse: _____ @ _____

SMS

Mobilfunk-Nummer: _____

Fax-Nummer: _____

Dazu eine kleine Umfrage

Sind Sie Mitglied der CDU Berlin?

Ja, im Kreisverband _____

Nein

Ich möchte es werden. Bitte nehmen Sie Kontakt zu mir auf.

Wie häufig würden Sie sich über Informationen freuen?

Mehrmals täglich

1x am Tag

1x die Woche

2x im Monat



Jetzt auch online:
<http://ichbindabei.cduberlin.de>

Unter allen Rücksendungen, die bis zum 10. Januar 2010 bei uns eingehen, verlosen wir einen Gutschein des KulturKaufhauses Dussmann im Wert von 100.- Euro. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die hier erhobenen personenbezogenen Daten dienen ausschließlich der Parteiarbeit und werden von der CDU zum Zweck parteiinterner Daten- und Textverarbeitung elektronisch gespeichert, verarbeitet und genutzt. Ich bin damit einverstanden, dass meine Daten an die Gliederungen, Vereinigungen und Sonderorganisationen der CDU sowie an die Konrad-Adenauer-Stiftung für die Übersendung von Einladungen und Informationsmaterial weitergegeben werden. Dieses Einverständnis kann jederzeit mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden.

Ort, Datum _____

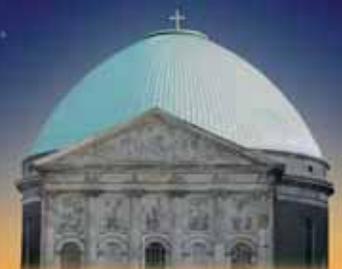
Unterschrift _____

Adventskonzert der CDU

für Mitglieder und Freunde der Berliner Union mit Orgel- und Trompetenmusik sowie Texten zur Adventszeit.

am 18. Dezember 2009, 19.30 Uhr
in der St. Hedwigs-Kathedrale
Bebelplatz, 10117 Berlin - Mitte

Im spannenden und ereignisreichen Jahr 2009 haben wir viel gemeinsam erreicht. Wir möchten uns bei Ihnen für Ihre tatkräftige Unterstützung bedanken und das Jahr mit Ihnen und einem besinnlichen Adventskonzert abschließen. Zur Einstimmung auf gesegnete Weihnachtstage laden wir Sie herzlich ein.



Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und bitten Sie um Rückmeldung unter 030 32 69 04 - 13.